

Arno Combe, Sylvia Buchen

Belastung von Lehrerinnen und Lehrern

Fallstudien zur Bedeutung
alltäglicher Handlungsabläufe an
unterschiedlichen Schulformen

Juventa Verlag Weinheim und München 1996

Inhalt

Vorwort.....	11
I. Methodologische und inhaltliche Einführung.....	13
II. Die Belastung von Lehrerinnen und Lehrern in der Grundschule (West): Stagnation, aber auch Perspektiven.....	21
1. Warum der konventionelle Grundschulunterricht belastend ist.....	21
Das Strukturmuster der Belastung: Eine gnadenlose Zeitökonomie mit dramatischen Folgen für die kindliche Entwicklungszeit.....	25
Eine Lehrerin blickt nicht mehr durch. Der Verlust der beruflichen Motivation.....	27
Zur Mystifizierung und Verkindischung der Grundschularbeit. Die Rolle der Schulleitung.....	30
2. Belastungskonstellationen angesichts der Neuorientierung der Sonnenbergschule.....	33
Die zentrale Belastung: Alle Kinder einzeln wahr- und ernstnehmen, ohne den Überblick zu verlieren.....	33
Präsenz, konzentrierte Aufmerksamkeit und anspruchsvolle Interaktionsstrategien.....	34
Der Aufbau einer schuleigenen Lernwerkstatt.....	35
Kooperation: Was geschieht nach der Anfangs- und Aufbruchseuphorie?.....	36
Noch unerledigte und belastende Fragen und Probleme: Eltern als Mitakteure?.....	38
Wie schreibt man einen pädagogischen Entwicklungsbericht und was geschieht beim Übergang zur weiterführenden Schule?.....	39
Das Problem der an der Schule einseitig vertretenen Fachkulturen.....	40
3. Anforderungen an das professionelle Handeln im Zeichen einer offenen Struktur.....	42
Die Grundschule als sozialer Übergangsraum.....	42
Zeit verlieren, um Zeit zu gewinnen: Offener Unterricht und die schwierige Ablösung von Verfügungsphantasien. Die pädagogische Kernrolle.....	46
4. Ein Vergleich der Strukturmuster der Grundschularbeit. Rückblick und Folgerungen.....	49
III. Belastungen von Lehrerinnen und Lehrern im Bereich des Gesamtschulmilieus (West).....	53
1. Die Gesamtschule als Prototyp kultureller Vielfalt: Vorbemerkung.....	53
2. Eine Analyse eines Modellversuchsprogramms: Fallbeispiel Pestalozzi-Schule. Vorprogrammierte Belastungsquellen.....	55

3. Die ständige Arbeit in einem physischen und psychischen Grenzbereich: Der Verlust eines genuin pädagogischen Interesses.....	61
4. Die Schülerkultur als Erfahrung tiefgreifender Irritation. Fremdheit zwischen Lehrern und Schülern.....	62
„Unser Konzept ist gut, aber wir haben die Schüler nicht dafür“.....	62
„Sie sah eigentlich nett aus, hatte immer einen ganz roten Kopf.....	63
Ein unendlich anmutender Aushandlungsprozeß. Die Anstrengung, ständig eine Plausibilitätsbasis für das Lernen schaffen zu müssen.....	66
Rückblick auf die unsichtbaren Belastungen der Beziehungsarbeit. „Die Gesellschaft sieht immer nur Faulenzer“.....	67
5. Verarbeitungsformen der Belastung: Phantasien eines <i>Creaming</i> als Abwehrarrangement.....	68
6. Fördern und Fordern. Das Problem der Deformation der Gesamtschulidee.....	71
7. Kooperationsformen im Kollegium: Das Phänomen der kollektiven Selbstausschöpfung.....	73
8. Veränderte Funktionen der Schulleitung. Die Schwierigkeit, Schranken und Grenzen zu akzeptieren: „Ich könnte mir die Kugel geben, wenn ich die Fortschritte anderer Schulen sehe“.....	77
9. Eine mögliche Fokussierung des Profils der Pestalozzi-Schule. „Plötzlich seh ich wieder Sinn drin“.....	82
10. Lernen im Umgang mit der kulturellen Differenz: Der Weg der Humboldt-Schule.....	86
IV. Belastungen von Lehrerinnen und Lehrern im Bereich des Gymnasiums (West).....	91
Vorbemerkung.....	91
1. Szenen aus einem Musikunterricht: Unterrichtsrekonstruktion.....	92
2. Belastungen von Lehrerinnen unterschiedlicher gymnasialer Schulformen.....	95
2.1 Kant-Gymnasium.....	96
Zur Situation des Kollegiums: „Wer hier nicht eine gewisse Rigidität zeigt, ist sowieso erledigt“ 96; Zur Schülerschaft: Nicht abgerufene kommunikative Kompetenz 101; Die Last der Tradition gymnasialer Bildung: eine Buchschule mit unverdaulichen Stoffmenüs 107; Belastungen der Lehrtätigkeit am Oberstufenzentrum: „Ich habe meine 100 000 Materialien um mich herum ausgebreitet“ 109	
2.2 Ein Oberstufenzentrum.....	113
Zur Situation des Kollegiums: Lähmung, aber auch Zukunfts- visionen 113; Heterogen zusammengesetzte Schülerschaft 116	
2.3 Das Kant-Gymnasium und das Oberstufenzentrum im Vergleich: Eine erste Zwischenbilanz.....	119
3. Ein Gymnasium mit eher ländlich-dörflichem Einzugsbereich.....	122
Das Beistands- und Beratungsbedürfnis der „Klientel“.....	122
Zum Kollegium: Die Starrheit der Berufsbiographie.....	124

Der Rückstoß eines lebens- und klientfernen Immobilismus des gymnasialen Lernsystems auf die Befindlichkeit der Lehrkräfte.....	126
Reaktionen der Schülerschaft auf die wilhelminische Schieflage: Vergleiche.....	129
4. Belastungen im Schulalltag eines kleinstädtischen Gymnasiums.....	132
Der Erwerb der Zusatzqualifikation im Fach Kunst: Fachliche Weiterqualifizierung auf eigene Kosten.....	134
Die Unterrichtssituation in einer 10. Klasse: „Es ist immer so 'ne Aufforderung zum Kampf“.....	138
5. Schlußbemerkung: Gymnasiales Lernkonzept und das „Lernen aus eigener Erfahrung. Anmerkungen zum Anstaltmythos des Gymnasiums.....	142
<i>V. Belastungskonstellationen von Grundschullehrkräften in Ostdeutschland. Das westdeutsche Bildungssystem auf dem Prüfstand.....</i>	<i>145</i>
1. Vorbemerkung.....	145
2. Grundschullehrerin S., 47 Jahre: Der Pragmatismus des Alltagslebens....	145
3. Lehrerin G., 27 Jahre: Bangen und Warten. Der Zustand einer paralyisierenden Verunsicherung.....	153
4. Lehrerin U., 49 Jahre: Beschädigungen der Wendezeit. Wie über Leute verfügt wird. Der Kampf gegen soziale Ausgrenzungen von Kindern.	155
5. Vergleichende Zusammenfassung der Einzelinterviews.....	161
6. Ein Strukturmoment der Belastung: Alte Ordnungs- und Disziplinarmodelle des Unterrichts greifen nicht mehr. Kinder spielen Schule.....	164
7. Schlußbemerkung zum Umgang zwischen Pädagogen in Ost- und Westdeutschland: Die archaische Bedrohungssituation. Das Risiko, vom kulturellen Ritualismus abzuweichen. Irritationen in den Interviews.....	168
<i>VI. Belastungen von Lehrerinnen und Lehrern in der Sekundärschule in Sachsen-Anhalt.....</i>	<i>171</i>
1. Einleitung zur Sekundarschuluntersuchung: Schulische Rahmenbedingungen in Sachsen-Anhalt.....	171
2. Vorbemerkung zur Sekundarschuluntersuchung: Faktoren, durch die die Erhebung erschwert wurde.....	174
3. Eine Sekundärschule mit überwiegend ländlich-dörflichem Einzugsbereich am Rande einer Großstadt im Spannungsfeld zwischen Tradition und Innovation.....	180
Zur Berufsbiographie des Schulleiters: „Ein Exotendasein wird man nicht los“.....	181
Belastungen der Lehrkräfte aus der Sicht des Schulleiters: Die Schwierigkeiten im Umgang mit Begleiterscheinungen des dreigliedrigen Schulsystems.....	188
Eine Lehrerin mit Engagement für Innovationen.....	204
Die Schülerschaft der Sekundärschule.....	211

Die Schülergruppe der Jahrgangsstufe 10 (Realschulzweig): Identifikation mit oder Entidentifizierung von der Schule?.....	212
Die Schülergruppe der Jahrgangsstufe 9 (Hauptschulzweig): Zur Überwertigkeit des Erlebens von Randständigkeit und Diskriminierung..	222
4. Eine Realschule in einem städtischen Neubaugebiet aus der Sicht der Schulleiterin: Eine Schule, die sich schon zu DDR-Zeiten von anderen abgehoben hat.....	232
Kurzdarstellung der Berufsbiographie der Schulleiterin: „Überall, wo man mitmachen konnte, war ich mit drin“.....	239
5. Problemlagen von Lehrkräften einer Gesamtschule in einem städtischen Brennpunkt: Zur therapeutischen Arbeit mit einer Lehrerinnengruppe....	241
Kurzdarstellung der ersten Gruppensitzung: Zum Problem einer mangelnden pädagogischen Gesamtstrategie.....	245
Kurzdarstellung der zweiten Gruppensitzung: Zum Verlust eines 'Zusammengehörigkeitsgefühls' realsozialistischer Prägung und Reaktionsbildungen im Gruppenprozeß.....	248
Darstellung der dritten Gruppensitzung: Die Problematik im Ost-West-Verhältnis vor dem Hintergrund des Transformationsprozesses.....	252
Analyse der dritten Gruppensitzung.....	256
6. Zusammenfassung der Sekundarschuluntersuchung.....	262
<i>VII. Zusammenfassung und Diskussion der Untersuchungsergebnisse: Belastung und Professionalisierung im Lehrberuf.....</i>	<i>267</i>
1. Bezugspunkte einer grundbegrifflichen Erörterung der dynamischen Struktur des Lehrerhandelns. Abgrenzungen gegenüber anderen Ansätzen	267
2. Der Lehrer als Sisyphos. Rekonstruktion der strukturellen Dynamik der alltäglichen Handlungssituation unter Belastungsaspekten.....	273
3. Modernisierung als Umstellung von Tradition auf Ich-Leistung. 'Selbst'konstitution oder die Steigerung der Einwirkungsmöglichkeiten einer Institution auf sich selbst.....	279
4. Paradoxe Folgen des Umgangs mit der alltäglichen Belastungssituation. Burn-out als Summe eines chronischen Aufarbeitungsdefizits. Prozeßreflexion und Selbstvergewisserung.....	285
5. Möglichkeit und Notwendigkeit der fallspezifischen, konkreten Betrachtung des handlungsgeschehens: Am Fall lernen.....	289
6. Zum Implikationszusammenhang zwischen Unterricht und Schulleben. Der schwierige Aufbau einer Infrastruktur kollegialer Solidarität. Selbstkonstitution und neuartige Prozesse der Institutionenreform.....	293
7. Neue Muster des Lehrens und Lernens: Versuche wider die Stigmatisierung des Schulischen.....	297
8. Offene Struktur des Handelns und die Rolle des Wissens. Anmerkungen zur Lehrerausbildung.....	299
Literatur.....	307